

Die Vier-Seen Tour

Vier Seen mit Bademöglichkeit innerhalb von 35 Kilometern, und das alles noch in schöner Umgebung, nicht weit von Zürich? Das gibt es und zwar zwischen Frauenfeld und Andelfingen. Das velojournal war dort und ging baden.

Was machen an einem heissen Freitag Nachmittag, nachdem die meiste Arbeit bereits erledigt ist und die Produktivität infolge Hitzewelle eh schon gegen null tendiert? Ich erinnere mich an ein Mail mit dem Inhalt «Mir ist noch eine Idee gekommen fürs velojournal regional: Habe hier das Buch «Badi-tipp Zürich» aus dem Werd Verlag. Das wär doch was: Eine Routenbeschreibung an eine lauschige Badi und den Buchtipp dazu anbringen? Buch ist bei mir im Büro», welches vor zwei Tagen angekommen ist. Das sind alles sehr gute Argumente, die Maus ruhen zu lassen und mit dem Velo an den Bahnhof zu pilgern.

Von Frauenfeld gehts los, zuerst Richtung Warth. Da auch im Thurgau anscheinend keine Umfahrungen für gesperrte Velowege signalisiert werden, treffen wir dort erst nach einem kleinen Umweg über den Waffenplatz ein. Die erste Bademöglichkeit in der Thur beachten wir nicht, sondern nehmen sofort den Aufstieg Richtung Weiningen in Angriff. Diesen Entscheid bereuen wir allerdings bereits nach kurzer Zeit, der Aufstieg erweist sich als schweisstreibend. Auch die Abzweigung Richtung Kartause Ittingen lassen wir links liegen, obwohl: So ein feines, kühles Klosterbräu in schöner Umgebung wäre auch nicht zu verachten.

Hüttwiler...

Die Fahrt an weiten Feldern vorbei nach Buch und von da runter zum Hüttwiler See ist herrlich, kein Schwitzen, frischer Wind und entspanntes Rollen. Am See hats reichlich Infrastruktur für Badehungrige. Ein Strandbad mit Kiosk und Feuerstellen, Garderoben und WC



Der ruhigste: Husemer See, ein Ort der Erholung wie im Bilderbuch.

machen den Aufenthalt am See sehr komfortabel. Uns kümmert das im Moment wenig, rein ins Wasser ist die Devise. Das erweist sich jedoch als weniger kühl als wir uns gewünscht hätten.

Nussbaumer...

Nach einem Glace schwingen wir uns wieder in die Sättel und radeln gemütlich am Hasensee, wo es keine offiziellen Bademöglichkeiten gibt, vorbei zum Nussbaumersee. Feuerstellen, Badestege, wackelige Sprungbretter und viel Schilf rundherum sind die Hauptmerkmale die-

ses Gewässers. Drei Badeplätze sind auf der Velokarte eingezeichnet, aus Zeitgründen beschränken wir uns auf die Benutzung von einem. Nach dem obligaten Schwumm sitzen wir schon bald wieder auf und machen uns auf den Weg zur nächsten Badegelegenheit.

Barchet...

Über Feld- und Waldwege, zum grössten Teil ungeteert, an Dörfern mit Namen wie Uerschhausen und Oberneunforn vorbei, gelangen wir zum Barchetsee. Ein kleines Juwel, versteckt inmitten von



FACTS ZUR VELOTOUR FRAUENFELD-ANDELFINGEN:

Länge: 40 km, davon ca. 10 km ungeteert

Höhendifferenz: ca. 200 m

Fahrzeit: 2-3 Stunden, exklusive Baden und Schwimmen

Sehenswürdigkeiten: Kartause Ittingen

Gastronomie: An Wochenenden diverse Besenbeizen entlang der Route

Kartenmaterial: VCS Velokarte Blatt 1, Winterthur, Schaffhausen, Wutachtal

Anreise: Zug nach Frauenfeld, Heimreise von Andelfingen über Winterthur jeweils XX.08

Literatur: Badi-Tipp Zürich

144 Badeplätze

Werd Verlag, ISBN 3-85932-350-4



Der bel(i)ebteste: Barchetsee, der Treffpunkt der lokalen Jugend.

Schilf und Wäldern, aber offensichtlich in der Region bestens bekannt. Auf dem Holzsteg tummeln sich Kinder und Jugendliche, auf der stoppeligen Wiese wird gesonnt und im Wäldchen beginnen um vier Uhr bereits die ersten Grillpartys.

Der See ist winzig und wie die anderen beiden viel zu warm. Dafür soll es hier schwimmende Schilfinseln geben, von denen heute jedoch keine zu sehen ist. Ein Einheimischer klärt uns auf: Die Inseln verstopfen regelmässig den Zugang vom Steg zum Wasser, deshalb werden sie im Sommer eingefangen und am Schilfgürtel angebunden.

Das einzige, was uns hier stört, ist die intensiv befahrene Kantonsstrasse nicht weit von der Liegewiese. Vor allem auch, weil wir bereits wissen, dass wir selber auf dieser Strasse bis nach Truttikon fahren müssen.

... und Husemer See

In Truttikon haben wir dann noch eine unheimliche Begegnung der nassen Art. Die weibliche Dorfjugend scheint hier am Freitag Nachmittag tendenziell unterbeschäftigt zu sein und macht sich einen Heidenspass daraus, durstige VelofahrerInnen am Dorfbrunnen unter grossem Gekreische nass zu spritzen. Bei 30 Grad im Schatten ist das allerdings nicht

wirklich dramatisch, und ob wir heute vier oder fünf Mal nass werden ist uns ziemlich egal.

Schon kurz nach Truttikon erreichen wir den Husemer See, auch dieser idyllisch umschifft und umwaldet. Der Weg rundherum ist zwar für VelofahrerInnen offensichtlich erlaubt, weil er aber sehr eng ist und durch die Vegetation auch unübersichtlich, steigen wir ab und schieben die Velos die zweihundert Meter bis zu dem Badeplatz, der uns am vielversprechendsten erscheint. Auch hier am Husemer See ist die Wiese holperig und pieksig, dafür ist sie praktisch leer und auch der typische Badi-Lärmpegel fehlt völlig.

Das letzte Teilstück nach Andelfingen ist dann wieder um einiges weniger attraktiv, zumal unterdessen dunkle Wolken aufgezogen sind und wir deshalb den schnellen Weg der Kantonsstrasse entlang wählen. Die Strecke an der Thur wäre bestimmt viel schöner, allerdings mit einem grösseren Umweg verbunden. Trotz der Abkürzung reicht es jedoch nicht ganz: Im letzten Aufstieg von der Thurbrücke zum Bahnhof Andelfingen holt uns das Gewitter ein, und wir werden noch ein sechstes Mal an diesem Tag nass. ■

Dave Durner



Der professionellste: Hüttwiler See.
Der idyllischste: Nussbaumer See.